

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinia, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erstl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Säuwig, Bretinig.

Nr. 101.

Sonnabend, den 18. Dezember 1909.

19. Jahrgang.

### Solz-Versteigerung.

23. Dezember 1909, vorm. 11 Uhr, Großröhrsdorf, Mittelgasthof. Klöber, Baumpfähle, Drehbänken, Kugelscheite, Reisbänken.

Nachmittags 1/2 1 Uhr.

Brennscheite, Brennknüppel, Kiste, Schlagreifig. Aufbereitet Schlag Kbt. 41, einzeln Kbt. 7, 8, 11/13, 17, 18, 23, 25, 31, 39, 40. Königl. Forstrentamt Dresden, 15. Dez. 1909. Königl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf.

**Verliches und Sächsisches.**  
Bretinig. Weihnachts- und Neujahrsdienst beim hiesigen Postamt:

1. Schalterdienst am 19., 25., 26. Dezbr., 1. u. 2. Januar wie Sonntags (8—9, 11—12).
2. Briefverteilung am 19., 25., 26. Dezbr. und 2. Januar wie Sonntags. Am 1. Januar 2 Bestellungen.
3. Die Geldverteilung ruht am 19., 26. Dezbr. und 1. Januar. Dagegen findet eine Geldverteilung am 25. Dezbr. und 2. Januar vormittags statt.
4. Pakete werden am 19. vorm., am 25. Dezbr. vorm. und nachm. und am 2. Januar vorm. ausgetragen.
5. Die Landbestellung ruht am 1. Weihnachtsfeiertage gänzlich. Sie findet am 19. und 26. Dezbr. sowie am 1. und 2. Januar wie an Sonntagen statt, doch werden am 26. Dezbr. und 1. Januar Geldsendungen und Pakete abgetragen.

— Weihnachts-Schulferien. Nach der im Dezember 1908 erlassenen ministeriellen Verordnung beginnen die Weihnachtsferien in den höheren Schulen wie auch in den Volksschulen Sachsen mit dem 24. Dezember und enden mit dem 6. Januar (Hohneujahrstag). Die Lehranstalten werden danach zum diesjährigen Weihnachtsfeste am Donnerstag, den 23. Dezember, geschlossen.

— Ein auffällig heller Stern ist jetzt in den zeitigen Abendstunden bei klarer Luft am Südwesthimmel zu beobachten, die Venus. Sie bleibt zuerst bis 7 Uhr, zuletzt bis 8 Uhr sichtbar und strahlt als hellstes Gestirn des ganzen Himmels.

— Fällt schon 1910 das Hohneujahrstagsfest weg? Aus allen gewerblichen Kreisen, namentlich aber aus den Kreisen der Gastwirte und Saalbesitzer werden Stimmen laut, ob schon im kommenden Jahre, also am 6. Januar 1910, das Hohneujahrstagsfest in Wegfall kommt, nachdem ein Antrag des Abgeordneten Dr. Riethammer und Genossen auf Aufhebung des Hohneujahrstages von der Zweiten Ständekammer angenommen worden ist. Hierzu ist zu bemerken, daß von einem Wegfall des Hohneujahrstages für das Jahr 1910 keineswegs die Rede sein kann, indem bis zu der genannten Zeit noch garnicht über die Angelegenheit verhandelt sein wird, auch ferner die Erste Ständekammer erst einem dahingehenden Beschlusse beizutreten hat. Bei der Stellungnahme der Regierung ist hingegen kaum zu erwarten, daß der Hohneujahrstag als Feiertag aufgegeben wird. Die Befürchtungen der hierbei in Frage kommenden Interessenten sind somit völlig unbegründet.

— Zur Frage der Schiffsabgaben. 14 Stimmen bringen im Bundesrat den preussischen Antrag auf Einführung von Schiffsabgaben zu Fall, und über 16 soll zurzeit die Opposition verfügen; Sachsen über 4, Baden und Hessen über je 3, Anhalt, Weimar, Meiningen, Altenburg, Gotha und Hamburg je 1. Ob freilich sie alle fest bleiben werden? Nach einer weiteren Meldung soll der Tarifentwurf für die Schiffsabgaben zusammen mit der preussischen und der sächsischen Denkschrift in den nächsten Tagen im Bundesrat zur Verhandlung kommen.

— Ein kostloses Feuerlöschmittel, das mindestens ebenso wirksam ist, als so manches angepriesene „Wundermittel“, kann sich jeder

mann ohne Mühe zum sofortigen Gebrauch bereithalten. Das öftere Ueberlaufen von brennendem Spiritus, das ausfließende und in Brand geratene Öl von zerplatzenden Petroleumlampen und ebensolchen Kochöfen ist mit nichts besser zu bekämpfen, als durch Ausschütten von Sand oder klarer Asche. Beide Substanzen saugen die brennende Flüssigkeit auf, und nach wenigen Augenblicken ist die Gefahr vorüber. Wenn in jedem Haushalte und an gewissen Arbeitsstätten jederzeit ein Gefäß mit Sand oder Asche bereitsteht, so wird es auch der ungelübten Person möglich sein, die verschiedenartigsten Brände zu ersticken. In Haushaltungen ist es übrigens stets möglich, im Kachelofen der Herd- oder Ofenfeuerung zwei Kohlenlöcher voll klare Asche vorrätig zu haben, die im Falle der Gefahr die beste und billigste Hilfe bieten.

**Großröhrsdorf.** Der Kopist Bruno Herde, der am Montag durch einen Schuß in die Schläfengegend sich zu töten versucht hatte, ist am Dienstag abend in der Diakonissenanstalt Dresden, wohin man ihn von hier aus gebracht hatte, seinen Verletzungen erlegen. Todesursache soll der Grund zu der unglücklichen Tat gewesen sein.

**Pulsnitz.** (Gegen die Schuldenliteratur.) Der Schuldenauschuss hat beschlossen — zunächst in den vier Oberklassen —, an die hiesigen Schulkinder zur Abgabe an die Eltern Verzeichnisse empfehlenswerter Jugendchriften zu verteilen.

**Ramens.** Dem bei der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft gebildeten Wasseramte gehören zur Zeit folgende Herren an: 1. Amtshauptmann oder sein Vertreter, als Vorsitzender, 2. Vorstand der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion oder sein Vertreter, 3. Kommerzienrat Großmann in Großröhrsdorf, 4. Standesherr Dr. Raumann auf Königsbrück, 5. Gemeindevorstand Scholze in Jesau, als Mitglieder, 6. Stadtrat Grahl in Königsbrück, 7. Gutbesitzer Hermann Rager in Hälich, 8. Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand Kreuzel in Diesa, als Stellvertreter.

**Ramens.** Eine unerfreuliche Wohnveränderung mußte letzter Tage ein hiesiger Einwohner machen, als er die Gewinnliste der Landeslotterie subierte. War doch da ein 20 000 Mark-Gewinn verzeichnet auf ein Los, das dem „unglücklichen Spieler“ vor der Ziehung von einer Leipziger Firma überhandt, von ihm aber, nachdem er es fast 9 Tage daliegen gehabt, noch kurz vor dem Ziehungstag jurückgeschickt worden war.

**Sachsen.** 15. Dez. Ein hiesiger Monteur schenkte einer Reklamerin ein Los der Völkerschlachtdenkmal-Lotterie. Das Mädchen hat darauf 75 000 Mark gewonnen. — Ein gleicher Fall ereignete sich vor einigen Jahren in Leipzig, wo eine Reklamerin gleichfalls auf ein ihr von einem Studenten für eine Festschuld überlassenes Los der Völkerschlachtdenkmal-Lotterie die Prämie gewann.

**Dresden.** 14. Dez. Das ehemalige v. Preussische Grundstück an der Gewandhausstraße soll nunmehr auf Abbruch verkauft werden. Das Preussische Grundstück steht direkt vor dem neuen Rathaus und beherbergte bisher das städtische Hochbauamt und das Tiefbauamt. Durch den Abbruch des Hauses wird auch der Rathausplatz freigelegt werden, wodurch dann die Hauptfront des neuen Rath-

hauses zu vollständiger Geltung kommen wird. Die Einweihung des neuen Rathauses ist bekanntlich für den 1. Oktober 1910 in Aussicht genommen, an welchem Tage auch die neue Stadträte eröffnet werden soll. Eine Anzahl städtischer Geschäftsstellen wird übrigens schon mit Anfang des Jahres 1910 in das neue Rathaus verlegt werden, nachdem die neue umfangreiche Heizungsanlage auf ihre Betriebssähigkeit geprüft worden ist. Die meistenäden an der Kreuzstraßenfront des neuen Rathauses sind bereits im Laufe dieses Herbstes bezogen worden.

**Dresden.** Zu dem Verschwinden des Amtsrichters Schönfelder werden jetzt einige Einzelheiten bekannt. Schönfelder lebte danach seit Jahren aber seine Verhältnisse, unterhielt auch mit Lededamen intime Beziehungen. Nach und nach häufte sich so eine Schuldenlast an. Es gelang Schönfelder aber, auf Grund seiner Eigenschaften als Amtsrichter und Oberleutnant der Reserve immer wieder neue Geldquellen zu entdecken und Gelder flüssig zu machen. In der Regel verpfändete der Amtsrichter einen Teil der Mieten seines Grundstückes. De nun diese gleichzeitig an mehrere Gläubiger verpfändet worden sind, ist noch nicht festgestellt worden. Viele Gläubiger haben nun, nachdem Schönfelder geflohen ist, das Nachsehen. In den letzten Wochen vor der Flucht wurde Amtsrichter Schönfelder von seinen zahlreichen Gläubigern hart bedrängt. Wie man hört, beträgt seine Schuldenlast annähernd 100 000 Mark, außerdem soll noch das eingebrachte Vermögen der Ehefrau des Verschuldeten zum großen Teile aufgebraucht und verpfändet worden sein. Ueber den Verbleib des Flüchtigen konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

**Freiberg.** (Selbst gerichtet.) Der kürzlich vom hiesigen Schwurgericht wegen Versicherungsbetrugs, Brandstiftung usw. zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte frühere Besitzer der Pappfabrik „Gurprinz“, Köhler, hat im Zuchthaus Waldheim Selbstmord verübt. Köhler, der in den letzten Tagen wieder in Waldheim eingeliefert worden war, hatte kurz vorher bereits einen Selbstmordversuch unternommen, war aber damals noch rechtzeitig an der Vollendung verhindert worden.

**Schemnitz.** (Vergiftung.) Ein junger Mann von etwa 24 Jahren und ein junges Mädchen, etwa 20 Jahre alt, kamen gestern früh kurz nach 6 Uhr mit dem von Annaberg kommenden Personenzug in Flöha an und zeigten Vergiftungserscheinungen. Sie wurden auf ärztliche Anordnung mit dem nächsten Zug nach Schemnitz gebracht und fanden im Krankenhaus Aufnahme.

— Eigentümliches Rindtause. In Rannichswalde bei Scimmitschau wurde das 16. Kind, der 12. Knabe, eines dortigen Handwerkers getauft, und war hierbei der Ortsgefängnisverwalter Pate. Die drei Vorstandsmitglieder wurden als Paten eingetragen. Mit dem Mitgevatler und dem Radfahrerklub zog der Gefängnisverwalter (100 Mitglieder) in die Kirche; dort sangen die Sänger einen Choral.

**Neuhilzig.** 14. Dez. In der vergangenen Nacht suchten Diebe von einem in einem Grundstücke stehenden Holzhaufen sich billiges Holz zu verschaffen. Durch Anschläge des Hundes wurde der Besitzer wach und die Diebe suchten nach dem Kruck das Weite. Sie ver-

abschiedeten sich mit den Worten: „Nun, wenn Sie es wünschen, können wir ja gehen!“

**Reichenbach i. B.** (Anonyme Briefschreiberin.) Recht bezeichnend für das Gemüt des Mädchens, das, wie gemeldet, die anonyme Drohbriese geschrieben und an angesehene Familien durch die Post hat gelangen lassen, ist die Tatsache, daß selbst der Vater des Kindes zwei Briefe erhalten hat. Zum Unterschied von den übrigen wird in diesen angefordert, etwa 10 000 Mark in dem der elterlichen Wohnung nächstgelegenen Restaurant zu deponieren, widrigenfalls man sich auf das Schlimmste gefaßt machen müsse. Der Empfänger war ebenso wie seine Frau auf das höchste bestürzt; sie übergaben die Briefe der Polizei, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß ihre sonst brave Tochter durch vieles Wesen, vor allem aber durch den Besuch von Kinematographen-Theatern zu der Schreiberin angeregt worden ist.

**Kirchennachrichten von Bretinig.**  
4. Advent: 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlgottesdienst. (Beide Abendmahlsfeier im alten Jahre.)  
**Beboren:** dem Fabrikarbeiter Franz Richard Horn eine Tochter; der ledigen Schürzenmädchen Marie Helene Schöne ein Sohn; dem Lederwerkfabrikanten Moritz Hermann Denab ein Sohn.

**Getrauft:** Otto Kurt, S. der ledigen Bandweberin Olga Frida Hommel.  
**Getraut:** Landwirt Friedrich Otto Clemens Rißke aus Wurzen mit Mina Hulda Jentz.  
**Getorben:** Richard Paul, Sohn des Fabrikarb. Ernst Emil Richter, 8 M. 10 T. alt. — Ernst Hermann Kolpe, Gastwirt, Chemann, 42 J. 10 M. 10 T. alt. — Gertrud Elisabeth Richter, 4 J. 11 M. 11 T. alt.

**Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein Bretinig:** Besuch des Weihnachtsabendes des Jungfrauenvereins. Vereinszeichen sind anzulegen.

**Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.**  
**Geburten:** Alwin Helmuth, S. d. Fabrikarbeiters Alwin Ernst Bebold Nr. 270c2. — Ein unehelicher Knabe.

**Kufgebote:** Buchhalter Alwin Reichmann Nr. 189 und Anna Martha Koch Nr. 189. — Gutbesitzer Johannes Reinhard Rübner, Schmiedewalde, und Martha Sidonie Jähnigen Nr. 339. — Fabrikarbeiter Friedrich Bernhard Anders Nr. 65 und Emma Mina Schneider Nr. 284. — Geschäftsführer Alfred August Richter Nr. 13 und Berta Meta Herrlich Nr. 13.

**Sterbefälle:** Salome Friederike Schöne Nr. 227e, 76 J. 11 M. 1 T. alt. — Schneider Ernst Moritz Gnaud Nr. 57e, 59 J. 11 M. 8 T. alt. — Johanne Auguste Schöne geb. Oswald Nr. 308, 79 J. 5 M. 17 T. alt.

**Marktpreise zu Ramens**  
am 16. Dezember 1909.

44444444444444444444		44444444444444444444		44444444444444444444	
44444444444444444444		44444444444444444444		44444444444444444444	
44444444444444444444		44444444444444444444		44444444444444444444	
44444444444444444444		44444444444444444444		44444444444444444444	
50 Rilo	l. P.	l. P.	Heu	50 Rilo	5 60
Zorn	7 60	7 40	Stroh	1200 Pfd.	36 —
Weizen	10 40	10 20	Butter 1	1000 Pfd.	3 —
Gerste	7 80	7 50	„ 2	„	2 30
Hafer	7 75	7 50	„ 3	„	2 30
Erbsen	10 80	10 —	„ 4	„	15 —
Bildforn	17 —	16 —	„ 5	„	2 60
„	„	„	„	„	„



# Die Grundlage des Weltfriedens.

Unter den Preisträgern der Nobelpreisung befindet sich in diesem Jahre ein Mann, der den Friedenspreis errang und dem wir ihn besser gönnen, als vor einigen Jahren Herrn Roosevelt, der damals Präsident der Ver. Staaten war und eine weitaussehendere Groberwerbepolitik (Kuba und die Philippinen) trieb. Es ist der französische Senator Etournelles de Constant, der noch im April d. im Kaiserpalast des preuß. Herrenhauses zu Berlin im Auftrage des Zentral-Komitees für die

## Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland

die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern als die Grundlage des Weltfriedens bezeichnete. Unter allen Bestrebungen, die sich zur Herstellung besserer Beziehungen der beiden Nachbarstaaten in den letzten Jahren geltend gemacht haben, verdient unbedingt die Arbeit des jetzt Preisgekrönten die meiste Beachtung. Als alter Politiker und Geschichtskenner, der sein Vaterland liebt und seine Landsleute kennt, stellt er keine zu hohen Forderungen. „Wir wollen nicht vergessen“, sagte er damals, „aber wir wollen auch keine Rache mehr.“

Wenn solches Bekenntnis sich Bahn bricht in den weiten Kreisen seiner schönen und rühmreichen Heimat, darf Senator Etournelles zufrieden auf die Arbeit seiner letzten Lebensjahre schauen. Das ist ja der Fehler aller Annäherungsbestrebungen, daß sie nicht mit leise tastender Hand versuchen, erst die Grundlagen für eine Annäherung zu schaffen, sondern, daß sie die Geschichte und besonders den großen Kampf und Frankreichs Niederlage vergessen machen wollen. In Wahrheit aber kann kein Franzose jemals vergessen, daß er in dem weltgeschichtlichen Dingen der Besiegte war. Dieser Anschauung hatte Etournelles im preuß. Herrenhaus Ausdruck verliehen und dann doch in wunderbarer ergreifender und überzeugender Worten der

## Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands

das Wort geredet. „Es ist der Krieg, den wir vorbereiten“, sagte er, „aber ein Krieg, der keinen Widerhall und keine Zustimmung in den Herzen unserer Völker weckt, weil es sich nicht um die Verteidigung bedrohter Güter handelt. Es ist weder Krieg noch Friede, es ist der bewaffnete Friede. Man beginnt jetzt zu erkennen, wohin dieser führt: die Republik zur Diktatur, die Monarchien zur Revolution. Wenn es nun in der allgemeinen Überzeugung feststeht, daß die französisch-deutsche Begrenztheit eine Gefahr unter allen Umständen ist, dann wird die öffentliche Meinung sich bemühen, die Aufgabe zu lösen, denn die Annäherung zwischen beiden Staaten würde eine

## Verförmung für die ganze Welt

bedeuten. Es wird der französisch-deutschen Annäherung entgegen, wie allem was lebt, sie wird die Frucht der Reiben der Vergangenheit sein, der wahre Sieg aber wird der sein, den wir über uns selbst davontragen. — Und ich habe nichts gesagt von dem Ruhme, den die Regierungen hätten, die sich beeifern, der Sehnsucht der Welt Folge zu geben. Ruhm ohne gleichen, würdige Krönung aller Triumphe der Zivilisation.“

Dem Manne, der als Vertreter einer starken Bewegung in seiner Heimat, auf deutschem Boden also sprechen durfte, weil er in sich die Vergangenheit überwunden und die Notwendigkeit der Zukunft erkannt hatte, gönnen wir von Herzen auch die ihm durch Verleihung des Nobelpreises äußerlich zu teil gewordene Anerkennung seines Strebens. Wächter.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat das Präsidium des Reichstages in Audienz empfangen, um die Meldung von der Konstituierung des Reichstages entgegenzunehmen.

## Ein Blick in die Zukunft.

11) Novelle von G. Schirmer.

Es war spät abends, als der Zug in die große Halle des Bahnhofes brauste, und Hubert, der sich von der langen Fahrt an dem heißen Sommerstage sehr ermattet fühlte, war froh, als ihn eine Droschke bald nach dem Hotel überbrachte, wo er ein gutes Unterkommen fand. Nach einer ruhigen Nacht durchwanderte er die Straßen der großen Stadt, und als es gegen die Mittagszeit kam, nahm er einen Wagen, und fuhr Straße und Hausnummer, wohin er zu fahren wünschte.

Es war eine ziemlich lange Fahrt bis in die entlegene Vorstadt und Hubert hatte vollständig Zeit, über seinen Entschluß nachzudenken. Endlich hielt der Wagen vor einem armen Stiller, durch das Hubert ein freundliches Haus in einem wohlgepflegten Garten bemerkte.

Die Worte, die in denselben führte, war offen und er las zu seinem Erstaunen auf einem oben angebrachten Schilde: „Kunst- und Handelsgärtnerei!“

Als er in den Garten trat, kam ihm ein Mann in Schürze entgegen und fragte ihn höflich nach seinem Begehre. Hubert sah sich erkümmert um und sagte dann, daß er den Kanzleirat Gebert, der ja hier wohne, zu sprechen wünsche.

„Den können Sie jetzt nicht mehr sprechen“, entgegnete der Mann, „er ist bereits über Jahr und Tag tot.“

\* Der frühere preuß. Kultusminister, Dr. Solle, ist im Alter von 54 Jahren zu Godesberg bei Bonn gestorben.

\* Es besteht im Reichstage die Absicht, nach Beendigung der Weihnachtserien (am 10. Januar n.) zunächst die Anfragen und die juristischen Vorlagen zu besprechen und gegen Ende des Monats die zweite Sitsitzung zu beginnen. Die Budgetkommission des Reichstages nimmt die Beratung des Etats für 1910 am 12. Januar an, auch die Kommission zur Vorbereitung des deutsch-polnischen Handelsvertrags tritt am gleichen Tage zusammen.

\* Die Ausgabe für die Aufwandsentschädigungen an die Mitglieder des Reichstages hat, wie aus dem Reichstagsetat hervorgeht, im Rechnungsjahre 1907 1 012 840 M. und 1908 1 015 460 M. betragen. In den Etat für 1910 sind 1 015 000 M. für den gleichen Zweck eingestellt. Die Gesamtausgabe für den Reichstag stellt sich auf 2 103 265 M.

\* Dem Reichstag ist ein Antrag zugegangen, der die verbündeten Regierungen ersucht, möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen betr. die Unfallversicherung bei Arbeiten, die zur Rettung von Personen und zur Vermeidung von Gegenständen vorgenommen werden, unter besonderer Berücksichtigung der bei solcher Tätigkeit vorkommenden Feuer-, Wasser- und anderer Gefahren.

\* Wegen des Entwurfs zur neuen Reichsverfassungsgesetzgebung hat die medizinische Fakultät der Universität Tübingen an das württembergische Ministerium eine Denkschrift gerichtet. Sie bittet darin das Ministerium, dahin zu wirken, daß die Bestimmungen, die das Verhältnis der Ärzte zu den Krankenpflegern und Berufsangehörigen regeln, nicht Gesetz werden. Die Fakultät sieht in diesen Bestimmungen eine schwere Schädigung der Ärzte sowohl, wie auch der Kranken und wünscht, daß die in Württemberg seit längerem bestehende organisierte freie Ärztschaft erhalten bleibe, womöglich in den übrigen deutschen Staaten eingeführt werde. Minister v. Bischoff erklärte den beiden die Denkschrift übergebenden Professoren, er sei ein großer Freund der organisierten freien Ärztschaft und halte die in Württemberg bestehende Ordnung für sehr befriedigend.

\* Der Briefmarkenstempel will, wie bekannt, die Postverwaltung für eingeschriebene und Filbriefe wieder einführen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat sich daraufhin unter eingehender Begründung nochmals an das Reichspostamt mit der Bitte gewendet, bei dieser halben Maßregel nicht stehen zu bleiben, sondern den früheren Zustand wieder herzustellen, das heißt, alle Briefe und Postkarten mit dem Antikunststempel zu versehen.

\* Dem Ansehen von Franz Adolf Häderig sollen in der von ihm gegründeten Stadt Adersbach (Deutsch-Schwarzwald) eine öffentliche Bibliothek und Volkshalle geweiht werden. Den Anlaß dazu bietet die 25. Wiederkehr des Tages, an dem die schwarz-weiß-rote Flagge in Angra-Parana gehißt wurde.

## Spanien.

\* Der Ausfall der Gemeindevahlen verursacht in Madrid ungeheure Aufregung. Auf Grund des neuen Wahlgesetzes, wonach gegnerische Kandidaten ohne weiteres gewählt sind, fügten 5808 Regierung- und 4583 gegnerische Kandidaten. Da aber Republikaner und Sozialisten zusammenhalten, haben sie einen beachtenswerten Sieg errungen, der geeignet erscheint, einen politischen und finanziellen Rückschlag nach sich zu ziehen. Einerseits kann man die Gemeindevahlen als die Generalprobe für die Vorwahlen betrachten, andererseits wird die Sozialisierung der Stadtverwaltungen steigende Änderungen und Verschiebungen herbeiführen.

## Rußland.

\* In Petersburg wurde, nach einer halbamtlichen Meldung, eine umfassende Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt. Viele Personen wurden verhaftet. Unter ihnen befinden sich ein Universitäts-

professor, ein Chefredakteur, zwei Advokaten, zwei Frauen und außerdem 20 Universitätslehrer des Professors. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich bei der Entdeckung dieser Verschwörung um eine Gefährdung der politischen Polizei handelt, die mißliebige Personen loswerden möchte, wie es in den letzten Jahren öfters geschah.

\* Der Finanzminister Kozowzew, der mit dem erarbeiteten japanischen Fürsten Ho über die mandchurischen Streitfragen unterhandelt hat, erklärte in einer Unterredung, es sei wenig Aussicht auf eine friedliche Beilegung der Streitfragen vorhanden.

## Balkanstaaten.

\* Noch immer will die Türkei sich mit dem Entschluß der Mächte über die Kretafrage nicht zufrieden geben. Der Ministerrat beschloß vielmehr, bei den Mächten neue Schritte zu unternehmen, da ihre letzte Antwortnote, die die Regelung der Kretafrage ablehnt, durchaus unbefriedigend sei.

\* Daß König Peter von Serbien der Ermordung des Königs Alexander und seiner Gattin nicht so ganz fern gestanden hat, zeigt die Verhaftung eines seiner Vertrauten, der plötzlich gedroht hat, Enthaltungen über den Königsmord zu veröffentlichen, wenn er nicht 300 000 Frank erhalten. Daß man ihn verhaftete, mag dem Greifler recht erscheinen, zeigt aber zugleich, daß König Peter, den man an europäischen Fürstenthöfen immer noch nicht empfangen will, etwas zu verbergen hat.

## Amerika.

\* In der südamerikanischen Republik Argentinien ist eine Verschwörung gegen die Staatsverfassung und die Gesellschaft entdeckt worden. Genau 500 Personen wurden verhaftet. Der größte Teil wird zu Zwangsarbeiten verbannt werden; Ausländer werden ausgewiesen.

# Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Montag die erste Lesung des Etats fort. Die Beratung eröffnete Reichstagspräsident v. Bethmann-Hollweg, der es für erwünscht hielt, sich auch persönlich zu der in der Erörterung schon mehrfach berührten schloßloshingehenden Frage zu äußern. Sein Wunsch denke daran, den Klapp-Vortragern die pietätvolle Erinnerung an die Vergangenheit zu verleihe. Es geht aber nicht an, die unter deutscher Herrschaft geborenen Generationen hinsichtlich von Erinnerungen zu mahnen, die der Vergangenheit der schloßloshingehenden Geschichte angehören. Nach dieser mehrfachen von Reichstag unterbrochen und an ihrem Schluß von lebhafter Zustimmung begleiteten Rede forderte Abg. Schröder (fr. Bgg.) Erparnisse in der Heer- und Marine. Unter lebhaftem Beifall der Rechten legte Abg. Gans-Erdler zu Pulitz (kon.) gegen die Behauptungen des Abg. Scheibemann, preussische Könige haben sich des Vortruges schuldig gemacht, noch einmal Erwähnung ein. Abg. Frank-Mannheim (soz.) meinte, in Deutschland lasse sich der politische Fortschritt nur im Kampfe gegen die Junker erreichen. Abg. Fehrenbach (Zentr.) erwiderte, wenn der Großhaushalt noch hier so gerümpelt werde, so ergäbe sich wirklich von selbst die Notwendigkeit des Zusammengehens zwischen der Rechten und dem Zentrum.

Am 14. d. steht auf der Tagesordnung die zweite Lesung des Reichstags-Etats für 1909.

Bei der Unterbringung von Tabakarbeitern, die in der Kommission von 2 auf 2½ Mtl. M. erhöht worden ist, bemerkt

Abg. Everling (nat.-lib.): Ich war Gegner der Tabaksteuer aus Furcht, ein Mittelhandsgewerbe zu treffen und Tabakarbeiter drohtes zu machen. Der sozialdemokratische Antrag auf Entschädigung der arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter erschien mir zwar unbedenklich, aber ich habe doch für ihn gestimmt. Mir hat ein Tabakarbeiter gesagt, wenn die Sozialdemokraten in Sachen die Heimarbeit abschaffen, werden die Heimarbeiter die Sozialdemokraten abschaffen.

Abg. Marcour (Zentr.) wünscht mögliche Beilegung der Auszahlung der Unterhaltungen und Vorkaufleistung seitens der Kommunal-Verwaltungen.

Schatzsekretär Bermuth: Auf die Erhöhung des Fonds gebe ich nicht ein, da die Herren, die sie ausregen, die Rechnungsführung außer acht lassen. Wir werden die Unterhaltungen nach Möglichkeit reich anschießen.

Abg. Fehr v. Nitzsche (kon.): Wir haben zum Reichstag das Vertrauen, daß es die Unterhaltungen im Geiste des Wohlwollens und Entgegenkommens lösen wird.

Abg. Geyer (soz.): Das durch das Tabaksteuergesetz angerichtete Unglück übertrifft noch viele Beschlüsse. Die Hauptursache trifft die National-Liberalen, die die gesamte Finanzreform mit Stillstand vorbereiteten, und dann den Schnapsblock.

Präsident Graf Stolberg: Ich nehme an, Sie meinen mit „Schnapsblock“ nicht Mitglieder des Hauses.

Abg. Fackelde (fr. Bgg.) debattiert Verzögerungen der Unterbringung bei den Unterbehörden. Reichstagssekretär Bermuth glaubt, diese Behörden haben sich ihrer Aufgabe im allgemeinen mit Eifer erledigt.

Abg. Burckhardt (nat.-lib. Bgg.) hält den National-Liberalen vor, daß sie in der Steuerkommission die Befreiung des Tabakmergelschmelzende beabsichtigt haben.

Abg. Erzberger (Zentr.) verweist noch auf den Umstand, daß die National-Liberalen anfangs bereit gewesen seien, aus der Tabaksteuer einen noch größeren Betrag herauszuholen als von der Mehrheit schließlich beschlossen wurde.

Ein weiterer Nachtrag (Aufbesserung der Beamtengehälter in Kaufhäusern) wird in zweiter Lesung ohne Erörterung genehmigt.

Es folgen die Anfragen des Zentrums und der Sozialdemokratie über den

## Arbeitsnachweis

im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier. Staatssekretär Delbrück ist zu sofortiger Beantwortung bereit.

Abg. Giesberts (Zentr.) begründet die Anfrage des Zentrums, die den von den Besonderen eingeleiteten obligatorischen Arbeitsnachweis verurteilt und den paritätischen Arbeitsnachweis fordert. Der preussische Handelsminister habe zwar einige Milderungen durchgesetzt, aber diese genügen bei weitem nicht, um die Erregung unter den Bergarbeitern zu beilegen.

Abg. Börsch (soz.) befürwortet die entsprechende Anfrage der Sozialdemokraten, die zugleich gleichzeitige Regelung des Arbeitsnachweises auf paritätischer Grundlage verlannt. Das Großkapital beherrsche alles, auch die Minister.

Staatssekretär Delbrück: Die Frage beschäftigt mich heute nicht zum ersten und nicht zum letzten Male. Sie ist aber zu gelehrlicher Regelung zum mindesten noch nicht frei. Die Besonderen haben einen Arbeitsnachweis mit Zwangscharakter geschaffen. Ein solcher Arbeitsnachweis widerspricht weder der Freizügigkeit noch der Koalitionsfreiheit. Ein

## Recht auf Arbeit

an einem bestimmten Ort und bei einem bestimmten Unternehmer hat der Arbeitnehmer nicht. Was die verantwortlichen Minister der Bundesstaaten im Rahmen der einzelstaatlichen Gesetzgebung im Einklang mit den Reichsgesetzen tun, entspricht sich der Einflussphäre des Reichstages und ebenso der Vernehmung in diesem Hause. Der preussische Handelsminister wird aber im preussischen Abgeordnetenhause gern bereit sein, auf die gegen ihn gerichteten Angriffe zu antworten. Was die Einrichtungen im Ruhrrevier betrifft, so hat Abg. Giesberts erkannt, daß diese Einrichtungen einwandfrei sind, wenn sie loyal durchgeführt werden. Aber die bloße Möglichkeit, daß Lokalvorstellungen werden könnte, ist kein Grund zum gelehrlichen Einschreiten. Die Arbeitgeber im Ruhrrevier denken nicht daran, wie mir berichtet ist, das sogenannte Hamburger System umzuändern auf ihren Vorteil zu übertragen. Ein völliges Verbot des einseitigen Arbeitsnachweises wäre unzulässig ein Eingriff in die Koalitionsfreiheit. Arbeitgeber und Arbeitnehmer war der Arbeitsnachweis bisher ein Mittel. Ist es aber nun, heute den Arbeitgebern Beharrungen aufzutragen, wenn dann morgen entsprechende Maßnahmen gegen die Arbeitnehmer folgen müssen? Gegen den zwangsweisen paritätischen Arbeitsnachweis bestehen jetzt noch erhebliche Bedenken. Erwünscht freilich wäre die Organisation des Arbeitsnachweises und allmählich müßte man zu einem paritätischen öffentlichen Arbeitsnachweis kommen. Was die Angriffe Börsch betrifft, so sind wir Minister von keiner Gruppe abhängig. Unzweifelhaft bleibt die ungleiche Gerechtigkeit.

Das Haus beschließt die Beantwortung der Anfragen.

Abg. Benschel (kon.): Es gibt seit langen Jahren Arbeitsnachweise, die einseitig von Arbeitnehmern eingerichtet sind und verwaltet werden. Die angegriffenen Arbeitsnachweise im Ruhrrevier geben zu berechtigten Angriffen keinen Anlaß.

Darauf vertagt sich das Haus.

her sein. Ich hörte darauf, sie sei nach England gereist, das ist alles, was ich weiß.“

Hubert fand da wie erstarrt, seine Gedanken mochten durchdringen und sein Kopf glühte feberhaft. Er tat noch mehrere Fragen, doch der Mann hatte ihm alles, was er von der Familie Gebert wußte, mitgeteilt, und da sein ferneres Verweilen hier zwecklos war, grüßte er und dankte für die ihm erteilte Auskunft, dann schlug er zu Fuß den Weg nach der Stadt ein. Wie im Traume ging er dahin, er konnte keinen Ausweg aus dem Labyrinth seiner Gedanken finden.

Seine Seelenstimmung war vergleichbar mit dem Gewirre der Straßen, in das er geriet; planlos irrte er in der ihm fremden großen Stadt umher, von dem Menschengetöse immer weiter getragen und doch ohne Interesse für alles, worauf sein Auge fiel.

Nach mehrstündigem Umherlaufen kam er endlich in einem weniger belebten, eleganten Stadtteil an und trat erschöpft in ein Gasthaus, um einige Erfrischungen zu sich zu nehmen.

Er blieb geraume Zeit da, um über die Schritte, die er einzuschlagen gedachte, nachzudenken. Ihm war eingefallen, daß der Kanzleirat einen Bruder erwähnt hatte, der auch in B. lebte und, wenn er nicht irrte, Beamter war. Er ließ sich das Adreßbuch geben und suchte den Namen Gebert auf.

Wichtig, das mußte er sein: „Gebert, Rechnungsrat bei der Königl. Bank.“ Hubert schrieb sich die Adresse genau in sein Notizbuch und nahm sich vor, den Herrn den andern Vormittag aufzusuchen.

In einer der Hauptstraßen von B. lag das Haus, in dem der Rechnungsrat Gebert wohnte. Es war eine stattliche Front von Fenstern, die man mehrmals in der Woche glänzend erleuchtet sah, denn die Frau Käin liebte es, ost Geseilschaft in ihren Räumen zu sehen.

Die Frau Käin hatte es durchzuführen gewußt, daß ihr einziger Sohn die militärische Laufbahn einschlug, und sie hatte nun die Genugtuung, ihn in der ihm vorerfüllt kleidenden Mannuniform zu sehen. Dieser Sohn verließ dem geselligen Birtel des Hauses jetzt erst den rechten Platz und es konnte nicht fehlen, daß die Tochter, die inzwischen herangewachsen war, auch mit von dem Glanze beschiene wurde und sehr bald von den Freunden des Bruders umflattert wurde.

Zu ersten Anträgen kam es wohlfeil nicht, denn noch wurde keiner der Herren von dem stolzen Auge der Käin für würdig gehalten, ihrer Tochter die Hand anzutragen. Sie hatte im Sinn, den Adel, den sie selbst gepoepert hatte, in der Tochter wieder aufzufriehen. Das ihr das gelingen würde, davon war sie fest überzeugt. Mit den Verwandten ihres Mannes kam sie sehr selten in Verbindung und der Tod des Kanzleirats und seiner Frau, der den Rechnungsrat sehr ergriff, verstimmt sie nur insofern, als sie durch die Familienverhältnisse gezwungen war, einige Wirtinnen abzugeben zu lassen.

Sie entschädigte sich und ihre Tochter jedoch durch kleine Familienvisiten, zu denen die aus-erwählten Offiziere eingeladen wurden, und endlich hatte die Frau Käin den rechten Mann für ihre Tochter gefunden; er war Haupt-



## Heer und flotte.

Die Stärke des deutschen Heeres für 1910 ist festgelegt auf: 387 Generale, 664 Regimentskommandeure, 2854 Stabsoffiziere, 6595 Hauptleute und Rittmeister, 15 554 Oberleutnants und Leutnants, zusammen 25 494 Offiziere; 84 Generalstabsärzte, Generalärzte usw., 482 Oberstabsärzte, 615 Stabsärzte, 1107 Oberärzte und Assistenzärzte, zusammen 2288 Sanitätsoffiziere; 1 Generalveterinär, 31 Korpsstabsveterinäre, 330 Oberstabs- und Stabsveterinäre, 336 Oberveterinäre und Veterinäre, 33 Unterveterinäre, zusammen 761 Veterinäre; 1082 Oberzahlmeister und Zahlmeister, 2 Armesmusikinspektoren, 5 Verstärkungsoffiziere und Materialverwalter, vier Maschinenmeister, 833 Maschinenmacher, 103 Sattler, 203 Waffenschmiede, 487 Obermusikmeister und Musikmeister, 1290 Unterzahlmeister, 95 Schirmer, 5987 Feldwebel und Wachtmeister, 4257 Bizefeldwebel und Bizewachtmeister, 8393 Fähnriche, 62 453 Unteroffiziere, 5717 Soldaten, Garnisten und Trompeter, 630 Bataillonstambours, 2272 Sanitätsunteroffiziere, zusammen 85 259 Unteroffiziere; 8458 Kapitulanten, 2381 Obergewaltlose, 55 402 Gefreite, 2055 Sanitätsgefreite, 431 634 Gemeine, 4516 Odonomichandwerker, zusammen 504 446 Gemeine; 114 162 Dienstpferde.

## Von Nah und fern.

Der Fehlbetrag der Internationalen Weltausstellung, die im verflochtenen Sommer in Frankfurt a. M. stattfand, ist nun doch größer, als man anfangs erwartet hatte. Der vorläufige Abschluß des Finanzanschusses hat einen Fehlbetrag von 170 000 M. ergeben. Einige Projekte sind noch nicht erledigt, doch wird jene Summe keine wesentliche Änderung erfahren, so daß die Zeichner des Garantiefonds mit fünfzehn Prozent herangezogen werden.

Ein englisches Segelschiff von einem deutschen Kreuzer geborgen. Der kleine deutsche Kreuzer „Arkona“ hat vor Honolulu ein gestrandetes englisches Segelschiff, dessen Totalverlust bei einwirkendem schlechten Wetter zu erwarten war, glücklich abgeschleppt und darauf die Reise nach Yokohama fortgesetzt.

Waffendiebstahl beim Meitwiger Manenregiment. Bei der 1. Schwadron des in Meitwige garnisonierenden Manenregiments v. Kähler sind anscheinend durch Diebstahl zwei Karabiner des Modells 98 abhanden gekommen. Der erste Diebstahl wurde vor etwa drei Wochen in der auf ein festgehabtes Schießen folgenden Nacht ausgeführt und betraf Karabiner Nr. 63. Mehrere Tage später wurde Karabiner Nr. 100 ebenfalls während der Nachtzeit aus dem Gemeinderänder auf dem Korridor entwendet. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Gewehre sind bisher erfolglos geblieben. Ein Mann, der sich vor dem Diebstahl durch Drohungen, die er gegen das Regiment ausstieß, verdächtig gemacht hat, wurde verhaftet und dem Militärgefängnis in Reiche zugeführt. Der Schießunteroffizier, der den Verlust des ersten Karabiners gemeldet hat, wurde mit drei Tagen Arrest bestraft. Das Regiment hat die jetzt zur Einführung in die Armee gelangenden Karabiner, Modell 98, erst im Oktober d. erhalten.

Tod einer Hundertvierzighjährigen. In Lubitzau im Kreise Tarnowitz ist die ledige Maria Kras im Alter von 114 Jahren gestorben.

Erstickungstod zweier Kinder. In einem Hause zu Hamburg waren abends Kohlen, die in einer Holzofen in der Küche am Herd standen, in Brand geraten. In der Wohnung waren drei Kinder im Alter von zwei, drei und sechs Jahren zurückgelassen, während die Eltern auf Arbeit außerhalb des Hauses weilten. Hausbewohner, die den Rauch bemerkten, drangen in die Wohnung ein. Dort bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Alle drei Kinder lagen in der Küche demütig am Boden. Die Feuerwehre machte Wiederbelebungsversuche, die bei dem sechsjährigen

Mädchen von Erfolg waren, während alle Bemühungen bei dem zweijährigen Knaben und dem drei Jahre alten Mädchen völlig erfolglos blieben.

Gefasste Kirchendiebe. In der Pfarrkirche in Düsseldorf-Nördentrich wurde ein

wurde eine aus zehn Personen bestehende Diebesbande verhaftet. Ihre Mitglieder hatten im ganzen Inbustrgebiet zahlreiche Einbrüche verübt. In Duisburg-Laar fand man u. a. ein Lager von gestohlenen Waren im Werte von über 4000 M. vor.

## Die Träger der diesjährigen Nobelpreise.



Der Nobelpreis, die großartige Stiftung des nordwegischen Gelehrten Nobel, ist auch in diesem Jahre an eine Reihe bedeutender Persönlichkeiten gefallen, deren Wahl wohl allgemein als glücklich angesehen werden wird. Der Preis für Chemie fiel an eine Deutsche der deutschen Wissenschaft, den großen Leipziger Chemiker und Naturphilosophen Geh. Hofrat Prof. Wilhelm Ostwald. — Der Preis für Physik wurde geteilt. Einen Teil erhielt ein anderer Deutscher, der Straßburger Professor Ferdinand Braun, den anderen der Italiener Guglielmo Marconi, dem die größte technische Neuerung des Zeitalters, die Erfindung der drahtlosen Telegraphie, gegolten ist. — Den Preis für Medizin erhielt ein Schweizer, der Berner

Chirurg Prof. Theodor Kocher. — Der Preis für Literatur endlich fällt an eine der beliebtesten Dichterrinnen unserer Zeit, an die Schwedin Selma Lagerlöf, die in ganz Europa eine große Schar von Lesern und Bewunderern gefunden hat. — Der Friedenspreis wurde zwischen zwei bedeutendsten Kollaboranten und Friedensfreunden geteilt. Baron d'Estournelles de Launay, Senator in Paris, dem eine Hälfte des Preises zufiel, ist einer der bekanntesten und bewährtesten Vorläufer der Weltfriedensbewegung. Der andere Träger des Preises ist der frühere belgische Ministerpräsident Vermeert. Der 83jährige war auf beiden Haager Konferenzen der erste Delegierte Belgiens.

Einbruch verübt, bei dem den Dieben verschiedene Gegenstände aus der Sakristei und der Inhalt der Opferkiste in die Hände fielen. Bei den Einbrechern, die später verhaftet wurden, fand man die ganze Beute noch vor.

Verhaftung einer zehnköpfigen Diebesbande. In Ruhrort, Dahlhausen und Borsdorf

Schwere Grubenunfälle. In der der Sosnowice-Gesellschaft gehörigen Kohlengrube „Biktor“ sind fünf Bergleute bei der Herstellung einer Ventilationsöffnung durch Einatmung giftiger Gase umgekommen. — Wie aus Siele gemeldet wird, ereignete sich nachts auf dem in Abteufung befindlichen Schacht 3 der Zeche

„Eintracht-Liesbau“ ein schwerer Unglücksfall. Durch einen plötzlich losgegangenen Sprengschuß wurden ein Bergschäfer getötet, vier Bergleute schwer und einer leicht verletzt.

Die Strafkundgebung der Pariser Eisenbahner verlief innerhalb der vom Ministerium gestatteten Grenzen. Die Teilnehmer der einzelnen Gruppen trugen Tafeln mit Aufschriften wie: „Wir sind der Knechtschaft müde“, „350 Franc ist ein Hungerlohn“, „Die weißen Sklaven lehnen sich endlich auf.“ In einzelnen Punkten der Stadt wurden die Vorbeiziehenden durch Juxtae ermuntert.

Taucherkatastrophe in Neapel. Bei den Brückenarbeiten im Hafen von Neapel rissen die Ketten einer 1500 Kerner schweren Taucherglocke, in der sich sechzehn Arbeiter befanden, gerade als diese ins Wasser gelassen wurde. Die mit Prekluft gefüllte Taucherglocke schlug um, und neun Arbeiter erkrankten oder wurden erschlagen; sieben wurden schwer verwundet an die Oberfläche des Wassers emporgeschleudert und konnten gerettet werden.

## Luftschiffahrt.

Professor Reihner von der Technischen Hochschule in Aachen, der seit einigen Tagen auf der Brander Heide bei Aachen Probeflüge mit seinem selbsthergestellten Flugapparat machte, erlitt dadurch einen Unfall, daß eine Bremse, die erst eingebaut war und erprobt werden sollte, verlagte. Die Maschine stürzte infolgedessen eine Böschung hinunter. Professor Reihner erlitt Hautabschürfungen.

Der halbstarre Lenkballon des italienischen Ingenieurs Forlanni vollführte dieser Tage in Mailand seine erste glückliche Fahrt. Das Luftschiff legte 24 Kilometer in 42 Minuten zurück.

## Gerichtshalle.

Berlin. Der Schut der Rabe als Haustier ist jetzt gerichtlich anerkannt. Der Deutsche Bund für Katzenhüter in Berlin hatte einen Grundstücksbesitzer zur Anzeige gebracht, weil er eine in seinem Garten befindliche Rabe, die einem Nachbar gehörte, erschossen hatte. Das Gericht verurteilte ihn mit folgender Begründung: „Die Pflichten des Tierhalters gegenüber seinen Mitmenschen sind durch das bürgerliche Gesetzbuch geregelt. Nicht ein Tier im Besitztum des anderen Menschen Schaden an, so kann dieser auf prozessualen Wege gegen den Tierhalter geltend gemacht werden. Zur Tötung der Rabe sei der Angeklagte in seinem Fall berechtigt gewesen, da die Rabe kein Jagdtier, sondern ein Haustier sei und einen Eigentümer hatte.“ Daraus ist ersichtlich, daß die Rabe nicht als Jagdtier sondern als Haustier zu betrachten ist, die nicht ohne weiteres, selbst wenn sie sich auf fremdem Gebiet befindet, getötet werden darf.

Thorn. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen im Dienst in zwei Fällen verurteilte das Kriegsgericht einen Leutnant vom 61. Infanterieregiment zu zwölf Tagen Stubenarrest. Der Angeklagte hatte einen Musikfeiler auf dem Fezzerplatz in der Instruktionsschule gehohlet und ihn mit der Säbelschneide einen Schlag versetzt. Der Vorfall auf dem Fezzerplatz war von einem dortübergehenden Steuerbeamten beobachtet und angezeigt worden.

## Buntes Allerlei.

PR Sprüche über die Frau. Ein Weib weint nur dann Tränen der Freude, wenn sie sich schwächer fühlt als der, der ihr Freude bereitet. — Argie behaupten, die Frau sei im Todesstampsie mittelstärker als der Mann. Der Mann sorgt meist noch im Lobe vor, die letzten Worte der Frau gelten aber stets dem Danke für erwiesene Liebe. — Im großen Glück will jedes Weib ungeschen für sich allein schwelgen. — Die Not macht die Frau um so viel stärker, als sie den Mann schwächer macht. — Je größer die Naivität einer Frau, desto umfangreicher ihre Berechnung. — Worte können Frauen nur sehr selten überzeugen, ein Schaden sagt immer.

mann und zugleich von altem Adel und als er keinen Antrag machte, wurde er mit Freuden angenommen und die Verlobung alsdann gefeiert.

Es war gegen die Mittagszeit, pünktlich zur Bistienkunde, als Professor Hubert die Glocke zur Wohnung des Rechnungsrats zog. Er mußte mehrmals stoßen und endlich erschien ein Bortier, der nach seinen Wünschen fragte.

Hubert erwiderte ihm, daß er den Herrn Rechnungsrat zu sprechen wünsche. — Der ist gestern mit der Frau Kälin und dem Herrn Leutnant nach Düsseldorf gereist. Dort ist nämlich heute bei der Tochter, der Frau von Studnig,“ sagte er hinzu, und als ihn Hubert erkannte anblinzelte, fuhr er geträumt fort: „Sie werden wohl mehrere Wochen fortbleiben, denn sie beabsichtigen, eine Rheinreise zu machen.“

„Wie lange ist die Tochter verheiratet?“ fragte endlich Hubert.

„Es ist jetzt über zwei Jahre her, als die Hochzeit von Fräulein Rosa mit Herrn von Studnig gefeiert wurde.“

„Fräulein Rosa!“ rief Hubert und plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, er sah auf einmal klar und eine nie geahnte Glückseligkeit zog in sein Herz und löschte das Dunkel jahrelanger Hoffnungslosigkeit.

„Sie sind gewiß schon lange hier im Hause,“ wandte er sich wieder an den Portier, „und können mir vielleicht Auskunft geben über die Verwandten des Herrn Kai Gebert, ich meine die Familie des Kanzleirats Gebert.“

„Ich weiß nur, daß der Bruder des Herrn

Rechnungsrat sowohl als seine Frau vor längerer Zeit gestorben sind. Die einzige Tochter war einige Zeit hier bei den Verwandten, bis sie ihr Grundstück verkauft hatte, dann ist sie als Gouvernante nach England gegangen. Näheres werden Sie am sichersten durch Frau von Studnig erfahren, die mit ihrer Cousine sehr befreundet ist.“

Hubert dankte dem freundlichen Mann für seine Auskunft und als er heute die Straße betrat, sah er die Welt mit ganz andern Augen an, als gestern. Der Himmel schien ihm glänzender, die Menschen freundlicher.

Er wäre am liebsten sofort nach Düsseldorf gereist, um dort nach Rosas Aufenthalt zu forschen; doch er hatte jetzt keine Zeit zu verlieren, um das Zusammentreffen mit seinem Freunde Hörde nicht zu veräumen und verschob also die Reise nach Düsseldorf bis zu seiner Reise nach Bonn, von wo aus er es ja in wenigen Stunden erreichen konnte.

Wie finden Professor Hubert in Interlaken wieder, wo er noch vor seinem Freunde eintraf. Doch bald erhielt er einen Brief, der ihn dessen Ankunft für den nächsten Tag erwarten ließ. Das Wiedersehen war ungemein herzlich, die Freunde umarmten sich mit Rührung. Hörde war aber nicht der Mann, sich solchen Einbrüchen lange hinzugeben.

„Ja,“ rief er aus, „da sind wir nun in dem herrlichen Alpenlande und ein schöneres Fleckchen Erde, als das liebliche Interlaken, kann es wohl kaum geben. Meine Damen hatten auch keine Ruhe, sondern sind bald nach unsrer Ankunft dort hinuntergegangen, nun an

den Ufern des Sees zu promenieren. Ich habe meiner Frau das Versprechen geben müssen, sobald ich dich getroffen habe, sofort nachzukommen.“

„Deine Damen?“ fragte Hubert. — „Nun ja,“ erwiderte sein Freund und blinzelte dabei schalkhaft mit den Augen, „halt du vergessen, daß ich eine Tochter habe, die bald erwachsen ist?“

Hubert fragte nicht weiter, ihn amüsierte der Stolz des Vaters, der das Kind, das kaum acht Jahre zählen konnte, schon zu den Damen rechnete, das mühte wohl in England Sitte sein. Die Freunde verweilten nicht lange im Hotel, sondern begaben sich bald nach der Promenade, wo sie, wie Herr Hörde sagte, die Damen treffen würden.

Sie hatten sich beide soviel zu erzählen, und Arm in Arm gingen sie langsam, oft stehen bleibend, im eifrigen Gespräch.

„Hier wollen wir solange als möglich verweilen,“ sagte Herr Hörde, „es ist herrlich und die Luft ist ungemein köstlich. Ich hoffe, daß meine Frau hier auch rote Wangen bekommt, sie sieht bleich aus und kränfelt viel. Auch du, Benno, siehst aus, als hättest du soeben eine Krankheit überstanden, du warst wohl stets ernst, aber jetzt scheint du das Lachen ganz verlernt zu haben. Das kommt von all den gelehrten Gröbelen,“ sagte er lächelnd hinzu.

Hubert seufzte und blickte in die Ferne und sah aus, als wenn er an etwas ganz andres dachte.

„Sage einmal,“ nahm Herr Hörde wieder das Wort und blieb stehen, „daß du denn noch nie

daran gedacht, dich zu verheiraten? Ich glaube, eine vernünftige und liebenswürdige Frau würde dich —“

„Würde mich auch vernünftig und liebenswürdig machen,“ unterbrach ihn Hubert lächelnd, „das wollest du doch sagen, lieber Freund, ja, sie würde mich auch glücklich machen, wenn es die Rechte wäre.“

„So? — also hast du doch vielleicht schon einmal daran gedacht, diese Rechte dir zu erwählen?“

„Bestenfalls soll ich es dir leugnen, ja! Und ich gestehe dir, daß der Nummer, sie verloren zu haben, mich jahrelang verzeht hat. Erst seit einigen Tagen ist die Hoffnung in mein Herz eingelehrt, daß ich sie vielleicht wiederfinden kann, und dir, lieber Freund, ist es vielleicht möglich, mir dabei zu helfen, denn soviel ich in Erfahrung gebracht habe, hält sich Rosa in England auf.“

„Um, hm, also Rosa ist es doch?“ fragte Herr Hörde.

„Ja, Rosa Gebert, die ich, seit wir uns vor drei Jahren in Sarnow kennen lernten, mit treuer Liebe im Herzen trage und von der mich das Schicksal auf ganz unbegreifliche Weise getrennt hat.“

„Aber weshalb hast du über diese Liebe gegen mich, deinen alten Freund, so vollständig geschwiegen?“

Hubert wurde der Antwort auf die Frage überhoben, denn eben kamen die beiden Kinder dem Vater entgegengesprungen und auch F. au Hörde folgte gleich darauf.





# Spielwaren



in größter Auswahl und zu denkbar billigsten Preisen empfiehlt

## Warenversandhaus Ziegenbalg.

### Weihnachtsabend

des Evangelisch-lutherischen Jungfrauenvereins zu Bretznig  
Sonntag, den 4. Advent, abends 8 Uhr im Deutschen Hause.  
Neben anderen verschiedenen Darbietungen in Lied und Wort gelangt zur Aufführung das Weihnachtsmärchen:

„Die Weihnachtstee“.  
Der Eintritt kostet 10 Pfennige.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet herzlich  
der Evangelisch-luther. Jungfrauenverein Bretznig.  
Frau Pfarrer Kränkel, Vorsitzende.

### Grüner Baum, Grossröhrsdorf.

Nur Sonnabend, den 18. Dez., abends 8 Uhr und Sonntag, den 19. Dez.,  
nachm. 4 und abends 8 Uhr:

### Grosse Pracht-Ausstattungs-Vorführungen von M. Gottschalk's Theater lebender Photographien.

Hervorragendes Programm. Vollständig neu.  
Farbenkinematographien.  
Wunderbare kolorierte Darbietungen. Grossartige humoristische Szenen.  
Die schöne Nizzanerin.  
Christus der Retter ist da.  
Wunderbares Weihnachtsmärchen.  
Schwester Angelika usw. usw.  
Preise der Plätze im Vorverkauf: 1. Platz 50 Pfa., 2. Platz 30 Pfg.  
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Paul Schöne, Großröhrsdorf, Drogerie von Herrn  
Theodor Horn, Bretznig, und im Theaterlokal.  
Es laden ergebenst ein  
H. Herzog. M. Gottschalk.

### Konkursausverkauf.

Das zum Konkurse der Alma Franziska verw. Schurig in Großröhrsdorf  
gehörige

### Warenlager

(bestehend in Herrenwäsche, Kravatten, Barchent, Bettzeug, Blusenstoff u. s. w.)  
soll von Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittag ab bis auf weiteres zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen im bisherigen Verkaufsraume der verw. Schurig in Groß-  
röhrsdorf (gegenüber der alten Post) ausverkauft werden.

Der Konkursverwalter  
Rechtsanwalt **Zschucke**.

Einem geehrten Publikum von Großröhrsdorf, Bretznig und Hauswalde zur gefl. Kennt-  
nisnahme, daß ich meine auf dem Gierberge gelegene, neuerbaute, der Neuzeit ent-  
sprechende

### Wirtschaft zum Waldhaus

eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich Besuchenden mit nur guten Speisen  
und Getränken bestens zu bewirten.

Hochachtungsvoll  
**Richard Schmidt.**

### Günstiger Gelegenheitskauf!

Um mein Lager noch etwas zu räumen, verkaufe ich bis  
Weihnachten folgende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

Röcke- und Blusenstoffe, Lama, wollene Hochzeuge, fertige Röcke, Hemden und  
Hosen, Untertailen, Kermelwesten, Schwiiger in allen Größen, Jacken- und  
Hemdenbarchent, buntes und weißes Bettzeug, federdichtes Inlett, Hand-, Tisch-  
und Wischtücher, Bettdecken und Bettlätter, Tisch- und Kommodendecken, Kopftücher  
und Schawls, Chemisettücher und Schawls, Strümpfe, Socken und Handschuhe,  
seidene Schawltücher, Chemisettes, Kragen und Kravatten. Großes Lager in Filz-  
schuhen und Pantoffeln.  
Außerdem 5 % Rabatt.

**Theodor Hartmann.**

### Sum Weihnachtsfeste

empfehle ich mich zur Anfertigung von

### Puppen-Perücken von echten Naturhaaren.

Böpfe, Haarunterlagen, Haarfetten

in großer Auswahl auf Lager, sowie Anfertigung genannter Sachen und sämtlicher  
Haararbeiten auf Wunsch von ausgekämmten Haaren.

### echten französischen und deutschen Parfümerien,

Seifen und allen Toilette-Artikeln.

Keuschheit! „Musion“-Parfüm Keuschheit!  
ohne Alkohol, naturgetreuer Blütenduft.

Ausführung aller Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren in und außer dem Hause.  
Amerik. Kopfwäsche. • Neuester Haarrocken-Apparat.

Sachgemäße Behandlung bei Haaransfall unter Garantie. Große Erfolge.  
Auf Lager sind Picavon, Tanninwasser und alle anderen Haarwässer, sowie alle  
ins Fach schlagenden Artikel. Verschied. Sorten von den besten Sicherheits-Rasier-Apparaten.

Hochachtungsvoll

**Max Hiersich, Herren- und Damen-Friseur, Pulsnitz, Kurze Gasse.**

Kaufe ausgekämmtes Haar zu höchsten Preisen.

Dazu zwei Anzeigen-Beilagen sowie das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“.

### Einwohner des Rödertals!

Unterstützt

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
die Mitglieder des Rabatt-Sparvereins.  
Ihr werdet gut und preiswert bedient.



### Rodelschlitten

empfeht

**Georg Horn,**  
Mechaniker.

### Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche

### Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Außerdem erhält jeder Käufer eines  
Herren-Anzuges  
oder  
Herren-Paletots  
eine gutgehende Remontoir.  
**U h r.**

Jede Dame bei Einkauf eines  
Paletots od. Saccos  
eine reizende  
**U h r.**

Modenhaus

**S. Mannass, Radeberg,**  
Dresdner Strasse 3.

**Eckhaus**  
am Freudenberg.

Gestern früh verschied sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser liebes  
Töchterchen

### Elisabeth

im 5. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Bretznig, 18. Dez. 1909.

die trauernden Eltern  
**Raz Richter und Frau.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Gasth. zur Klinik.

Sonntag, den 19. Dez., von nachmittags  
3 Uhr ab:

### Großes Rebauskegeln,

wozu freundlichst einladet

**H. Leisegang.**

### Turnratsitzung

Sonnabend den 18. Dezember abends  
7/8 Uhr. D. B.

### Färber- und Druckerverein.

Morgen Sonntag nachm. 6 Uhr  
Hauptversammlung.

Agenda:

1. Vorlegung der Jahresrechnung;
2. Neuwahl;
3. Stützungsfest;
4. Allgemeines.

Um zahlreichen Erscheinen bittet  
**August Schölzel, Vorsitzender.**

### Christbäume.

Schöne kräftige Fichten und Tannen  
in allen Größen empfiehlt

**Bernhard Haufe, Großröhrsdorf.**

### Stets frisch vom Schuß!

Reh-Rücken, Reulen-Blättchen,  
**Haln**

im Fell, gepickelt und einzelne Teile,

**Fasanen, Rebhühner**

empfeht

**F. A. Fischer, Bischofswerda Sa.**  
Telephon Nr. 24.

### Greizer Kleiderstoffe

in verschiedenen Größen sind  
wieder eingetroffen und empfehle  
solche zu billigen Preisen.

**Ida Gühne, Pulsnitz.**



# Hasen,

gepöckelt und im Feß, sowie  
**Rehwild**  
 empfiehlt  
**Emil Grobow,**  
 Radeberg, Büßnigerstr. 2.  
 Telefon 2976.

**Filzschuhe, Filzpantoffeln,**  
 Tuchschnallenstiefel in allen Größen, sowie  
 niedrige Tuchschuhe zum Schnüren und  
 warmgefütterte Lederhausschuhe für Damen  
 in nur guter Qualität, Einziehschuhe, Ein-  
 ziehpantoffeln, Einlegesohlen usw. empfiehlt  
 Max Büttrich.



# Uhren, Gold- u. Silberwaren

**Uhrketten u. Ringe, Broschen,  
 Sprechapparate, Grammophone,  
 Phonographen, Platten und Walzen**

zu bekannt billigen Preisen in größter Auswahl empfiehlt

**Oskar Vogels Nachf.,** Uhrmacher u. Goldarbeiter, Radeberg,  
 Hauptstrasse 1.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

## sämtliche Backartikel

in nur bekannter Güte mit 7 Proz. Rabatt.

**Backbutter, Margarine** („Rabatt“, „Hollandia“, „Eleve-Stolz“),  
**Lachs, keine Bökware, Aal, Flensburger** eckel **Oelsardinen**  
 — und viele andere Fischdelikatessen. —

**Diverse Sorten Käse,**  
 Limburger das ganze Pfund nur 50 Pfa.  
 Großes Lager in div. Sorten

## Weinen.

**Neue Frucht- und Gemüse-Konserven.**

**Tabak • Cigarren • Zigaretten • Kakao • Schokoladen.**  
 Billigste Preise! Billigste Preise!

**Edwin Große, Großröhrsdorf**  
 neben dem Grünen Baum.

Meine diesjährige sehenswerte

## Spielwaren-Ausstellung

bringe einer geneigten Beachtung in empfehlende Erinnerung.

**Emil Kaiser, Pulsnitz**  
 Neumarkt.

Juwelen  
 Uhren  
 Goldwaren

**Otto Richter**  
**RADEBERG**

Dresdener Strasse 28, Ecke Neue Strasse

Alleinige Niederlage der Union Horlogere

Niederlage der Württemb. Metallw.-Fabrik

**Rathenower Brillen und Klemmer**  
 und sonstige optische Artikel.

**Musikwerke, Grammophone, Platten und Nadeln.**

Reparaturen schnell und billigst. — Umtausch gestattet.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Versilberte  
 u. vernickelte  
 Metallwaren

## Bruno Nitzsche, Klempnerei Bretzig,

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager von in jedem  
 Haushalt gebräuchlichen Artikeln, als: emailliertes, gußeisernes

## Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,

verzinkte, verzinn- und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten  
 Lampenteile, alle Sorten Döchte und Cylinder, Küchenausgüsse, Brin-  
 gmaschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus  
 extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Gießkannen, Milch-  
 kannen, Milchgelten, Schöpfköpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie  
 sowie verzinkte Ofenrohre.

Bauarbeiten, Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,  
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt, schnellstens  
 und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

## Gummischeuhe,

deutsche, sowie echt russische, beste Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt  
 Schloßstraße, **Alwin Führlich, Pulsnitz,** Schloßstraße,  
 Ecke Gartenstraße, Ecke Gartenstraße.

## Georg Busche, Buchbinderei

empfehle sein großes Lager in

**Postkarten-, Photographie- u. Poesie-Albums.**

Schreibmappen, Schreibzeuge, Briefwagen, Löscher.

Hochfeine Auswahl in Briefkassetten, Gesellschaftsspielen. Sehr große Aus-  
 wahl in Porzellan- und Zigarren-Etuis.

**Bilder- und Märchenbücher • Gesangbücher**

in jeder Preislage.

Photographierahmen, Nähkästen, Frisier-, Staub- und Einstöck-  
 Kämmo.

Feine Auswahl in

**Christbaumschmuck, Kalendern und Abreißkalendern**

von Schmitt und May & Co. lisch.

Laubsägeartikel, Modellerkartons, Puppenstuben,  
 Papiere, Lampenschirme, Spazierstöcke u. v. a. m.

**Weihnachts-Karten.**

Um gütigen Zuspruch bittet

D. D.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

## Brillant-Waren,

**Goldwaren:**

Broschen, Ohrringe, Arm-Änder, Halsketten, Uhrketten, Manschettenknöpfe und Ringe.

**Spezialität:**

**Trauringe in allen Preislagen.**

Silberne und versilberte

Besteck, Supperlöffel, Kommlöffel, Kaffeelöffel, Cigarettenetuis, Schnupfboxen, Frucht-  
 schalen, Federkörbe, Wandbilder, Schreibzeuge, Koffer- und Rahmensevice.

**Taschen-Uhren in Gold und Silber.**

Brillen und Klemmer in Nickel, Double und Gold.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Gravierungen und Reparaturen schnell und billig.

**Paul Bauer, Goldschmiedemeister, Bildhofsverda,**  
**Hilmarkt 7.**

Gravierungen in von mir gekaufte Gegenstände gratis.

## Zum Weihnachtsteste

empfehle

Nähmaschinen

Kohlräder

Dampfwaschmaschinen

Wasserpumpen

Wellenbadschalenwannen

Wiegewannen

Feststehende Badewannen

Schwingeinrichtung zu gen.

Wannen

Sigbadewannen mit u. ohne

Rückenlehne

Schwammwannen mit

Douche

Wärmflaschen (kupfer, kupfer-

vernickelt, verzinkt, ver-

zinktvernickelt, verzinkt)

Grammophone

Phonographen

Christbaumständer mit und

ohne Musik

Platten und Walzen

Elektrische Tischlampen

Elektrische Uhrständer

Modellschlitten in verschied.

Ausführungen

Schlittschuhe (blank u. ver-

nickelt)

Ohrenschäger

Barometer

Zimmer-Thermometer

Fenster-

Fieber-

Butter-Thermometer

Färber-

Klemmer, Brillen, sowie alle

anderen optischen Artikel

Haustelegraphenartikel

Radenzähler

Petroleumöfen

Küchenwagen

Bringmaschinen

Reidwaschinen

Fleischbademaschinen

Refferpumpmaschinen

Brotschneidemaschinen

Fruchtpressen

usw. usw.

**Georg Horn, Mechaniker.**

## Gottlieb Kind, Schuhmachermstr.,

Pulsnitz, Schloßstraße 46

empfehle bei Bedarf zum Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller Sorten

## Stiefel und Schuhe

in allen Größen, für Herren, Damen, Mädchen und Knaben in bekannter guter, dauer-  
 halter Ware.

Solide Ware.

Billigste Preise.

## Zum Weihnachtsfeste:

## Neue, beste Fahrräder (Modell 1910),

Schladiß und Dürkopp,

— großartig, stabil und leicht. —

Laternen.

Carbid.

Ohrenwärmer.

Geld- u. Wertkassetten, feuer- u. diebstahlsicher,

zum Anschließen.

Billigste Bezugsquelle.

Goldschränke.

Billigste Bezugsquelle.

Ergebnis

**Fritz Zeller, mechan. Werkstatt.**

••• Telefon 43. •••



Sonnabend, den 18. Dezember 1909.

Druck und Verlag von A. Schurig, Bretzow.

**Theodor Vogel, Uhrmachermstr., Pulsnitz, Langestr. 12.**

empfehlte sein reichhaltiges Lager in



**Herrn- und Damen-Uhren**

in Gold, Silber, Nickel usw. — Herren-Uhren von 7 Mark an, Damen-Uhren von 10 Mark an.

**Hausuhren und moderne Freischwinger** mit hochfeinem Gong-Schlag.

**Regulateure, Kuckucks-, Kontor- und Küchen-Uhren usw.**

Auf jede Uhr 2jährige, sachgemäße, schriftliche Garantie.

**Wecker** jeden Genres zu den billigsten Preisen.

Alle neuen Uhren werden in meiner Werkstatt aufs sorgfältigste geprüft und reguliert.

**Sämtliche Schmucksachen** in Gold, Silber und Doublé.

**Uhr-Ketten**

für Herren und Damen in allen Preislagen und den neuesten Mustern.

**Optische Artikel** als: Operngläser, Baro- u. Thermometer, Brillen und Klemmer, sowie Reparaturen derselben.

**Trauringe in allen Preislagen.**

**Musikwerke, Sprechapparate und Schallplatten.**

Reparaturwerkstatt.

**Weihnachts-Offerte!**

**Christbaum-Konfekt**

in Likör, Schaum, Cragant, und Schokolade.

**ff. Tannenbaum-Bisquit,**

1 Pfd. 80 Pfg.

**Figuren- und Pflanzstücken**

in allen Farben und Größen.

**Honig- und Lebkuchen, Schokoladen, Vanillen, Macaronen-Kuchen u. s. w.**

empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

**Hermann Richter, Kamenz**

am Bahnhof.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

**Diebe** Waschmaschinen,

auf jeden Kessel passend im Dampf, die Wäsche 1/2 Zeit sauber gewaschen.

**Mk. 25.**

beste Bringmaschinen empfiehlt

**Fritz Zeller, mech. Werkstätte.**

— Telefon 43. —

**Schliffschube**

in allen Größen, Sorten und Preisen.

**Georg Dorn, Mechaniker.**

**Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung**

Hervorragende Neuheiten

empfehlte **Eduard Gause,**

Pulsnitz.

**Die Rabatt-Auszahlung**

erfolgt bis zum 24. Dezember d. J. in den üblichen Geschäftskunden gegen Rückgabe der Rabattmarken.

An Kinder erfolgt keine Auszahlung.

Hochachtungsvoll

**Robert Edwin Weber,**

Grossröhrsdorf, Schulstraße 273.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die vielfach prämierte

**Honigkuchen- und Lebkuchenfabrik**

von **Oswald Köhler sen.**

Ihre Lebk- und Honigkuchen in nur guter, frischer, altbekannter Güte.

**Weihnachts-Präsentkisten von 3 Mk. 50 Pfg. an.**

Gleichzeitig mache auf meine große Auswahl in **Christbaumdekor** aus Marzipan, Schokolade, Gelee, Likör und Biskuit aufmerksam. Reizende Neuheiten in Schokoladen-Fantastie-Packungen von 10—50 Pfg.

Einer geneigten Beachtung entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Oswald Köhler sen.,**

Pulsnitz i. S., Fernsprecher 64.

**Zum Weihnachtsfeste**

bringe ich mein mit

**allen Neuheiten**

ausgestattetes Lager in Erinnerung.

**Große Auswahl in Kleiderstoffen,**

Lamas, wollenen Rockzeugen, Velours, Hemdenbarchent, Belzeugen,

federdichten Inletts, Gardinen, Chemise-Tüchern,

**Weiß-Wäsche und Kravatten.**

**Strickgarne,** fertige Strümpfe und Socken, **Stick- u. Häkelgarne**

sowie verschiedene Sorten

und alle farbigen Nähwiere in sehr großer Auswahl zu soliden Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Hermann Schölzel Nr. 75.**

**Georg Grätes**

**Honigkuchen- und Lebkuchen-Fabrik**

Kamenz, Schillerstraße 213b<sup>2</sup>

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine hochfeinen Spezialitäten

**ff. Vanille-, Makronen, Kaiser-Kuchen, ff. Schokoladeherzen, Pulsnitzer Lecker's u. s. w.,**

**Christbaum-Konfekt** in Schokolade, Marzipan, Schaum und Bisquit, hochfeine **Cacaos** und **Schokoladen** in verschiedenen Packungen.

Weihnachts-Präsentkistchen von 5 Mk. an versende franko nach allen Poststationen.

**Weihnachts-Geschenke**

alle Arten selbstgefertigte

**Bürsten-Waren,**

**Kamm- und Coilletten-Artikel**

empfehlte zu billigsten Preisen

**Ed. Pientok, Bürstenmachermeister**

Pulsnitz, Langestr. 30.

**J. Wagner, Kürschner,**

Grossröhrsdorf,

empfehlte zur Saison sein reichhaltiges Lager in modernen

**Pelz-Stolas, Muffen und Mützen**

in allen Zellarten,

sowie Güte und Mützen in den neuesten Farben und Facons zu billigsten Preisen. Umarbeitungen sowie Neuanfertigung von allen ins Fach einschlagenden Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

hält sich das

**Photogr. Atelier Alfred Kahle, Pulsnitz**

am Wettingplatz

bestens empfohlen. — Täglich geöffnet.

**Spezialität: Vergrößerungen**

auch nach schon vorhandenen Photographien.

Hochachtungsvoll **A. Kahle.**

**Franz Müller's**

**Auskunfts-Büro**

Radeberg, Pirnaer Str. 19, I Tr.

empfehlte sich in allen Rechtsangelegenheiten.

Anfertigung von Reklamationen, Gesuchen,

Klagen, Urkunden. Ausarbeitung v. Reklamen,

schriftliche Arbeiten jeder Art. Verortsfäh-

igungen durch Schreibmaschine und Bivio-

graph. Einlegen von Forderungen. Ger-

und außergerichtl. Vergleich. Einrichtung von

Geschäftsbüchern. Unterricht in kaufm. Buch-

haltung. Vermittelung von An- u. Verkäufen,

Oppositionen und Darlehen unter strengster

Discretion.

**Russische Gummischuhe**

(Petersburger) in allen Größen, nur echt

wenn mit Dreieck und Jahreszahl

1860 versehen, worauf ich meine werthe

Rundschau ganz besonders aufmerksam mache,

sowie Gummi- und Lederempfehlte

**Max Büttrich.**

**Damen**

mit bestem Leib erhalten elegante, vornehme

Figur bei bequemem Sitz nur in unserem

**Spezial-Korsett**

nach Maß.

Da nur Wertstoff, kein Laden und keine

Zwischenhändler, erstaunlich billige Preise.

**Sächs. Korsett-Industrie,**

**Lina Zähne,**

Dresden, Ludwigs-Richter-Str. 15, p.

**Lieblisch**

macht ein zartes Gesicht ohne Sommer-

spitzen und Hautunreinigkeiten,

daher gebrauchten Sie die echte

**Stechenpferd-Vitennisch-Seife.**

5 Stück 50 Pfg. bei:

**Theodor Horn und F. Gottsch. Horn.**